Auch diese Einträge deuten darauf hin, daß die Handschrift in Straßburg hergestellt wurde. Da die Einträge jedoch älter sind als die Handschrift, können wir zu den Rezipienten der Handschrift von hier leider nichts erfahren. Anders ist dies im Fall des Eintrags *Oberlin* auf fol. 1r. Bereits Geiß hatte darauf hingewiesen, daß es sich hierbei um einen Bibliothekar von Straßburg handelt.[1] Die Forschungslage zu den frühneuzeitlichen Nutzern der Handschrift hat sich seit 1993 verbessert. Vor allem die über die Publikation von Johann Jakob Schilters *Thesaurus Antiquitatum teutonicarum* vorgenommene Datierung von 1678 als Terminus ante quem für die Aufbewahrung von P1 in der Straßburger Bibliothek muß daher nach hinten korrigiert werden.

Wegen der zeitlichen Nähe zu Oberlin soll Schilter hier kurz mitbehandelt werden. Geboren wurde er am 29.8.1632 in Pegau an der Elster. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er bei seinem Onkel, studierte in Jena und Leipzig und war anschließend als Rechtsgelehrter an verschiedenen Höfen und Gerichten. Seinen Ruf nach Straßburg bekam er 1686. Das o.g. Werk kann er also erst anschließend zusammengestellt haben. Schilter starb in Straßburg am 14.5.1705. Herausgegeben wurde seine Sammlung Deutscher Altertümer erst 1727–28 von seinem Schüler J.G. Scherz.[2]

Jeremias Jakob Oberlin, der Schreiber des Eintrages selbst, wurde am 7.8.1735 in Straßburg geboren. 1758 wurde er Lehrer am dortigen Gymnasium, 1764 wurde er an der Stadt- und Universitätsbibliothek tätig. Den Eintrag in die Handschrift hat er vermutlich bald danach vorgenommen, denn 1776 brach er zu einer längeren Reise auf und 1782 wurde er Professor an der lutherischen Universität Straßburg.[3]

1 GEISS, Jürgen, *Vorarbeiten für die Edition einer oberrheinischen katechetisch-erbaulichen Reimpaarsammlung (um 1400). Untersuchungen zu den Handschriften, Probe-Editionen, Überlegungen zur Funktion der Gesamtkompilation,* (Magisterarbeit) Tübingen, 1993, S. 5. in bezug auf SITZMANN, Edouard, *Dictionnaire de Biographie des hommes célèbres d'Alsace, Bd. 2,* Paris, Reprint, 1973.

2 MARIOTTE, Jean-Yves; THOMANN, Marcel, »Schilter Johann«, in: Hg.: KINTZ, Jean-Pierre, *Nouvelle dictionnaire de biographie alsacienne, Bd. 33,* Strasbourg, 1999 , 3439–3441, hier S. 3440.

3 LIVET, Georges, »Oberlin Jérémie Jacques«, in: Hg.: KINTZ, Jean-Pierre, *Nouvelle dictionnaire de biographie alsacienne, Bd. 28,* Strasbourg, 1996 , 2875–2877, hier S. 2876.

Kolophone

Keine der Handschriften gibt von sich aus so viele Informationen über sich preis wie P2. Dennoch bleiben auch diese bei näherer Betrachtung problematisch. Immer muß im Hintergund die Erkenntnis bleiben, daß dieses Manuskript aus zwei Teilen zusammengebunden wurde. Wohl auch deshalb enthält die Handschrift insgesamt drei Kolophone. Das erste erscheint auf fol. 201v am Ende der *Reisen* des Jean de Mandeville: